

Familienfreundlichkeit:

CDU Altstadt sieht weiter Handlungsbedarf



Dr. Dietmar Erber



Marcel Speker

„Wir haben uns als CDU-Altstadt immer für eine stärkere Familienfreundlichkeit eingesetzt“, reagiert CDU-Ratsherr Dr. Dietmar Erber auf die Ergebnisse der jüngsten städtischen Bürgerumfrage. Sie treffen die Christdemokraten nicht unvorbereitet: „Wir wissen, dass es hier entsprechenden Nachholbedarf gibt.“ Gemeinsam mit seinem Stellvertreter im Ortsvorsitz und dem CDU-Fraktionschef in der Bezirksvertretung Mitte, dem Innenstadtparlament, Marcel Speker, verweist er darauf, dass es die CDU gewesen sei, die sich für die dauerhafte Einrichtung des großen Sandspielplatzes hinter dem Stadthaus 1 eingesetzt habe. Und auch die Indoor-Kinderbetreuung im Stadthausurm gehe auf christdemokratische Altstadt-Initiative zurück. Doch, dass es bei diesen beiden Initiativen, die erst nach der Umfrage-Erhebung umgesetzt worden sind, nicht bleiben soll, sind sich Speker und Dr. Erber einig.

„Es geht vor allen Dingen darum, dass die Altstadt auch ein Ort des Wohnens ist und als solcher von Politik und Verwaltung auch wahrgenommen werden muss. Nur eine Altstadt, in der junge Familien wohnen und leben, ist dann auch als Dienstleistungs- und Einkaufsort attraktiv“, erklärt Marcel Speker. Das belegen auch die Zahlen der Umfrage: Mehrmals im Monat mit Kindern kaufen gerade einmal 12 % der Befragten ein, allerdings 62 % der Befragten kaufen ohne Kinder mehrmals im Monat in Münsters Altstadt ein. Die Spielmöglichkeiten für Kinder bewerten nur 12 % als „genau richtig“. „Hier müssen wir weiter ansetzen“, erklärt Dr. Erber, will dies jedoch nicht als Ankündigung des Baus weiterer Spielplätze verstanden wissen: „Das gibt das Platzangebot in der Altstadt auch nur sehr begrenzt her.“ Darüber hinaus ermögliche die aktuelle Haushaltssituation auch nicht den weiteren Bau aufwendiger Spielanlagen: „Der kleine Spielplatz an der Windhorststraße zeigt, dass intelligente und moderne Lösungen gefragt sind – Kinder wollen keinen monströsen Abenteuerspielplatz in der Altstadt, sondern einfach die Gelegenheit nutzen, mal auf andere Gedanken zu kommen.“ Eine ähnliche Einrichtung wünschen sich die Christdemokraten auch am Servatiplatz. Sie haben vorgeschlagen den versteckt liegenden Kinderspielplatz hinter dem Iduna-Hochhaus, ähnlich wie an der Windhorststraße, an den Fußgängerstrom heranzurücken.

Speker und Dr. Erber nehmen die finanzielle Beteiligung der Kaufleute bei der Kinderbetreuung im Stadthaus-Turm als ein erstes positives Signal, dass ein Umdenken stattfindet: In Zukunft müsse man vermehrt auf solche Modelle der Ko-Finanzierung setzen: „Die Stadt kann nicht mehr alles alleine stemmen, daher müssen wir sehen, wie wir vorhandenes bürgerschaftliches Engagement wecken und für die Allgemeinheit nutzbar machen können“, so Speker. Gemeinsam mit Dr. Erber will er hierzu das Gespräch mit den Altstadt-Kaufleuten suchen.